

Zeugnis für Lehrer: Viele finden das gut

VON ANIKA FIEBICH, 07.11.07, 17:59H

Schüler, die Noten vergeben wollen, haben im Internet Gelegenheit dazu. Wir befragten Schüler, Eltern und Pädagogen.

Vor neun Monaten haben Kölner Studenten die Internetseite „Spickmich“ ins Leben gerufen, auf der Schüler Stundenpläne erstellen, Clubs gründen und sich gegenseitig Nachrichten schicken können - vor allem aber ihre Schule und ihre Lehrer benoten können. Ist der Unterricht gut, die Benotung „fair“, der Pädagoge „cool und witzig“, oder vielleicht das Gegenteil davon?

Seit die Seite im Netz steht, haben sich 250 000 Schüler auf der Internethomepage angemeldet. „Fast meine ganze zehnte Stufe macht da mit“, erzählt Isabell Reif. In der Käthe-Kollwitz-Geamtschule in Rheindorf haben die Schüler mit ihren Lehrern im Unterricht auch über „Spickmich“ diskutiert. Die 15-Jährige meint, ihre Lehrer sähen die Bewertung der Schüler gelassen. „Wir benoten unsere Lehrer natürlich auch gerecht,“ sagt sie.

Eltern schließen sich an

„Spickmich“ kennen noch nicht alle, aber die Idee, an den Lehrern anonym Kritik üben zu können, gefällt vielen jungen Leuten. „Ich finde es gut, dass es so etwas gibt“, sagt Jennifer Koriath (21), ehemalige Schülerin der Gesamtschule Rheindorf: „Schade, dass es die Homepage nicht schon zu meiner Schulzeit gegeben hat.“ „Durch ‚Spickmich‘ kann man als Schüler Lehrer kritisieren“, befindet Aysel Yorganci (18) vom Berufskolleg Geschwister-Scholl-Schule an der Bismarckstraße, denn: „Lehrer haben doch nicht immer recht.“ Ob die Kritik jedoch auch bei allen Lehrern Früchte trägt, bezweifelt sie aber.

Eltern schließen sich dem positiven Echo an: „Als Vater von drei Söhnen kenne ich die Probleme, die Schüler mit Lehrern haben können“, sagt Ralf Deitz (46). „Es ist gut, wenn die Schüler diese Probleme äußern können.“ Dass eine Lehrerin kürzlich gegen „Spickmich“ klagte, hält er für ungerechtfertigt. „Lehrer sollten sich an der Kritik messen, statt dagegen zu klagen.“ Siegrid Drost (54) schließt sich dieser Meinung an, allerdings unter Vorbehalt, dass die Kritik an den Lehrern oberhalb der Gürtellinie bleiben sollte. Als betroffener Lehrer wird die Homepage nicht unbedingt als positiv empfunden. „Ich finde es nicht in Ordnung, dass man schutzlos der Öffentlichkeit preisgegeben wird“, schimpft Bernhard Marewski (59) vom Schlebuscher Freiherr-von-Stein-Gymnasium. Er würde zwar nicht direkt gegen das Portal klagen, hält „Spickmich“ aber für eine „Gagseite“ - mit der Möglichkeit, böse Scherze zu machen. Er ist offen für Kritik, findet aber, dass Probleme zwischen Lehrern und Schülern persönlich, nicht öffentlich diskutiert werden sollten. „Außerdem kann von konstruktiver Kritik hier nicht die Rede sein“, sagt er. „Der Dialog ist einseitig, und als Lehrer weiß man gar nicht, was über einen geredet wird.“ Das stimmt aber nicht. „Auch Lehrer können sich auf unserer Homepage anmelden“, erklärt Tino Keller (26), Mitgründer und Geschäftsführer von „Spickmich“. Außerdem sei ein Kommentarfenster für die Lehrer geplant, in dem sie sich zur Kritik der Schüler äußern können. „Spickmich soll es den Schülern ermöglichen, ihren Lehrern ein Feedback zu geben. Dabei soll die Kommunikation natürlich nicht einseitig verlaufen.“

[HTTP://WWW.LEVERKUSENER-ANZEIGER.KSTA.DE/JRBO/ARTIKEL.JSP?ID=1194443069915](http://www.leverkusener-anzeiger.ksta.de/jrbo/artikel.jsp?id=1194443069915)

FENSTER SCHLIESSEN